

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Weltspitze im Visier

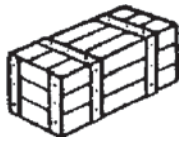
- › Titelthema: Energiewende
als Chance
- › Wirtschaft im Gespräch:
Johannes Teyssen, E.ON AG
- › Stadtmarketingforum:
Mitten im Norden

Das bietet die *neue Wirtschaft*

◀◀◀ Aufschlagen und
mehr erfahren!



Büro + Computer · Bedarf · Einrichtungen · Maschinen



Hans Fahrenkrug · Kistenfabrikation
 seit 1961 auch gem. IPPC/ISPM 15
 23611 Sereetz · Schwartauer Str. 7a
 Tel.: 04 51 39 22 54 · Fax 04 51 39 46 21
 E-Mail: info@hans-fahrenkrug.de
 Internet: www.hans-fahrenkrug.de

Paletten

Eigenproduktion Importware

Wir tragen Ihre Last

Hitzebehandlung gem. IPPC ISPM-15
OHV Ostseeholz GmbH



Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail info@ostseeholz.de
Ahrensböck bei Lübeck



AKTENVERNICHTUNG

Zugelassen vom Innenministerium Schleswig-Holstein, Transport.
 In verschleißbaren Abholbehältern, Vernichtungserklärung

Arnimstraße 95 · 23566 Lübeck
 ☎ 04 51 / 62 03-127/128 · Fax 62 03-192



Wir machen mehr aus Ihrem guten Namen!

Infoplus Blindow
 Namensschilder GmbH & Co. KG
 22941 Bargtheide
 www.namensschilder.de | info@infoplus.de
 Fragen Sie nach IHK-Preisen: 04532-200 241

Schneidetechnik
 Einzelstücke und Serien



- **Hochdruck-Wasserstrahlschneiden**
 (CNC-gesteuert - fast jedes Material
 - keine Gefügeveränderungen)
- **Laserstrahlschneiden**
 (CNC-gesteuert - bis 3m x 1,5m)
- **Blecbearbeitung**

DÜHRSEN
 SCHNEIDETECHNIK GMBH

Dührsen Schneidetechnik GmbH
 Bergkoppel 24 · 23881 Breitenfelde
 Tel: 04542 8480-0 · Fax: 04542 8480-44
 www.duehresen.de · info@duehresen.de

Telefonische Anzeigenannahme: 04 51/70 31-2 43



HUMMEL
 Lüftung Klima Kälte
 Hummel Systemlösungen GmbH & Co. KG
 Tel. 040 751148 80 • www.hummel-klima.de

Büro + Computer · Bedarf · Einrichtungen · Maschinen



sedus

mit 420 m²
 Showroom

ONline
 Büroeinrichtungen

Oslostraße 4 · 23560 Lübeck
 Tel. 0451-502 802-0 · Fax -29
 www.online-bueroeinrichtungen.de



PALMBERG



Exzellente Funktionalität
 Zeitloses Design
 Liebe zum Detail

LOTOS Büromöbelwerk GmbH | Turmstraße 45-49 | 23843 Bad Oldesloe
 Tel.: 04531-5006-0 | Fax: 04531-5006-20 | www.lotos-werke.de

Möchten Sie Ihre Anzeige
 in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 43

HANSEDATA Babbe + Krüger GmbH

DIAMANT Rechnungswesen
 SAGE Personalabrechnung

Mühlenberg 32 · 23617 Stockelsdorf · Tel. 0451/499 83 25 · Fax 499 83 26



IHK-Präsident Christoph Andreas Leicht



Leicht: Durch Kooperation zur Exzellenz

„Seit Jahren befreundet“

Dass die Aufnahme Lübecks in die Metropolregion Hamburg ein zukunftsweisender Schritt ist, sieht man besonders daran, dass ...



... die IHK zu Lübeck und die Handelskammer Hamburg schon seit vielen Jahren miteinander befreundet sind.

*Fritz Horst Melsheimer,
Präsident der Handelskammer Hamburg*

IHK-Neujahrsempfang 2012 ◀ Schleswig-Holstein und Hamburg müssen Partner auf Augenhöhe sein und noch stärker bei Wirtschaft und Wissenschaft kooperieren – das forderte IHK-Präsident Christoph Andreas Leicht vor 1.700 Gästen beim Neujahrsempfang der IHK zu Lübeck. Leicht schwor wie auch der Hamburger Regierungschef und Festredner Olaf Scholz den Norden auf eine Zeit großer Chancen ein.

Nur mit gemeinsamen Strategien hätten die Bundesländer Hamburg und Schleswig-Holstein die Chance, zu den Top-Regionen in Europa aufzusteigen, betonte Leicht. „Die Zeit für den Norden Deutschlands ist gekommen. Die Karten sind neu gemischt. Das Schwungrad Europas dreht sich rund um die Ostsee mit 147 Millionen Bewohnern – das Tor steht weit offen, wenn wir begreifen, dass hier nicht jeder allein die kritische Masse erreicht, um für sich in der Spitze mitzumischen“, sagte der Präsident auf dem traditionellen IHK-Neujahrsempfang in der Lübecker Musik- und Kongresshalle. Unter den Gästen aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Kultur und öffentlichem Leben waren Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Peter Harry Carstensen, Olaf Scholz, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, sowie Minister, Staatssekretäre und Präsidenten von Wirtschaftsorganisationen.

Die Wirtschaft und der Arbeitsmarkt würden an Landesgrenzen nicht halt machen. Schon lange gibt es in der Metropolregion Hamburg einen gemeinsamen

Wirtschaftsraum. Leicht empfahl, dass nun auch die Wissenschaft dem Beispiel der Wirtschaft folgen müsse. „Lübeck ist die ‚Stadt der Wissenschaft 2012‘. Tragen Sie den Geist des Wissenschaftsjahres über die Grenzen der Hansestadt hinaus. Lassen Sie uns aus der Stadt der Wissenschaft eine Region und aus der Region ein Land der Wissenschaft machen. Denn Wissenschaft braucht Wirtschaft und Wirtschaft braucht Wissenschaft – klar fokussiert auf die Zukunftsbranchen unseres Landes.“ Diese Wirtschaftszweige sind die Logistikwirtschaft, der Tourismus und das Gastgewerbe, die erneuerbaren Energien und die Ernährungsindustrie sowie die Gesundheitswirtschaft und die Medizintechnik.

Keine Doppelstrukturen ◀ Auch Hamburgs Hochschullandschaft könne nicht auf Dauer ohne Partner in der Region bestehen, betonte der Präsident. Nur über eine Vernetzung von Lehre und Forschung in Norddeutschland fänden die Hochschulen zu einer neuen Qualität der Zusammenarbeit. Leicht: „Das bedeutet einen

Themen ▶ Regionalteil Lübeck

IHK Neujahrsempfang 2012 Wir wachsen zusammen	22-25
<hr/>	
IHK-Jahrespressekonferenz Robuste Konjunktur und neue Impulse	28
<hr/>	
Elbe-Lübeck-Kanal IHK legt Masterplan auf	30
<hr/>	
Serie NewKammer eff + Roland Hamelmann	34
<hr/>	
Stadt der Wissenschaft 2012 Ein Experiment beginnt	36



Fotos: www.blende4.de & Team

le Lübeck den Studiengang eingerichtet. „Diese Erfolgsgeschichte von Wirtschaft und Wissenschaft made in Lübeck zeigt eindrucksvoll, wie Kooperation aussehen kann. So kommen wir über Kooperation zur Exzellenz.“

Zudem betrachte die Wirtschaft den bisherigen Stand der politischen Kooperation zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein kritisch. „Wir brauchen ein grundlegend anderes Verständnis vom Miteinander.“ Der Präses verwies auf das Gastschulabkommen zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein. Die Einigung ginge „leider zu Lasten von Unternehmen und Auszubildenden“, so Leicht. „Ziel muss es sein, gerade die jungen Menschen dies- und jenseits von Grenzen nicht als Gäste zu begreifen. Ziel muss es sein, zu einem Verständnis zu kommen, das einen Gästestatus komplett ausschließt. Konkret: Gemeinsame Schul- und Hochschulpolitik – Partnerabkommen statt Gastabkommen.“ In Bayern gebe es derartige Probleme nicht, weil keine Landesgrenze München von seinem Umland trennt. Auch am Øresund würden Dänen und Schweden erfolgreich kooperieren.

Mit einem Aktionsprogramm hätten die Kammern konkrete Vorschläge für die Kooperation im Norden unterbreitet, die im Mittelpunkt von Gesprächen in den Arbeitsgruppen mit den beiden Re-

konsequenten Abbau von Doppelstrukturen, verbindliche, institutionalisierte Zusammenarbeit, und zwar über Grenzen hinaus.“

Ein positives Beispiel sei der Studiengang Food Processing. Unternehmer wie Jochen Brügggen und Axel Junge, Initiatoren des Netzwerkes foodRegio, hätten gut ausgebildeten Nachwuchs benötigt und in Zusammenarbeit mit der Fachhochschu-

„Über Grenzen“

Dass gerade in der Hanse-Belt Region die Unternehmer Verantwortung für die ganze Gesellschaft übernehmen, merke ich daran, dass ...



... sie sich über die Grenzen hin engagieren wollen, im Norden wie zum Osten hin. Ich sehe viele Parallelen zu dem, was wir im Moment mit der Nordkirche zu schaffen versuchen.

Kirsten Fehrs, Bischöfin der Nordelbischen Kirche

gierungen stünden. Leicht: „Ich wünsche mir ein Schleswig-Holstein, das sich nicht als armer Verwandter, sondern mit einer Millionen mehr Einwohnern als starke Schwester der Hansestadt Hamburg versteht.“ Der Präses forderte ein klares Ja zu einer neuen politischen Exzellenz zwischen Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und den Nachbarn in Dänemark. „Das ist die Chance für einen wirklichen Aufbruch im Norden.“ <<

Autor: Can Özren
IHK-Redaktion Lübeck
oezren@ihk-luebeck.de

› Festrede von Olaf Scholz, Erster Bürgermeister Hamburgs

„Energiezentrale Deutschlands“

Die Forderung von IHK-Präses Leicht, die norddeutschen Länder zur Drehscheibe des Ostseeraums zu machen, griff Olaf Scholz, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, in seiner Festrede auf dem IHK-Neujahrsempfang auf.

Scholz bezeichnete die Ostseeregion als einen „einheitlichen Wirtschaftsraum mit intensiven Verflechtungen und Interdependenzen. Da geht es um das Mithalten im internationalen Standortwettbewerb der Regionen“. Eine logische Konsequenz sei es, die ökonomischen Potenziale durch eine gemeinsame beziehungsweise abgestimmte Politik auszuschöpfen.

Hamburg habe ein ureigenes Interesse an einer prosperierenden Metropolregion. Die Hansestadt wisse, in wie vielen Bereichen sie existenziell auf eine Kooperation mit ihren Nachbarn angewiesen sei. Weltweit or-

ganisierten sich Regionen, um den gemeinsamen Wirtschaftsraum und Arbeitsmarkt zu entwickeln. „Wir haben Möglichkeiten, mit nachbarlicher Zusammenarbeit über Grenzen hinweg unsere Stärken zu bündeln und zu nutzen“, so der Erste Bürgermeister.

Große Perspektiven < Seiner Ansicht nach sei eine gemeinsame Windenergie-Politik der norddeutschen Länder sinnvoll. „Unser Ziel muss es doch sein, Norddeutschland zur weltweit führenden Windenergieregion aufzubauen. Wir wollen in Zukunft die Energiezentrale Deutschlands werden und hier auch den wissenschaftlichen Bereich stärken. Dazu wollen wir uns auf die Energietechnik konzentrieren, besonders auf die Prozesse, die mit der Speicherung von Windenergie zusammenhängen.“ Dieser Standortvorteil werde zur Chance für



Olaf Scholz mit Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Peter Harry Carstensen den Norden. „Hamburg, Lübeck, Hannover, Kiel, auch Kopenhagen: Wir sind alle gemeinsam der Norden und haben alle gemeinsam große Perspektiven. Wir haben große Chancen, nutzen wir sie“, sagte Scholz. red <<



Forschung in 3 Minuten mit Dr. Siddiquil Haque



» Neujahrsempfang – Podiumsdiskussion

Carstensen träumt von Norduni

„Mittel bereitstellen“

Wachstum durch „Wirtschaft und Wissenschaft“ bedeutet für mich als Politiker, dass ...

... ich wesentlich mehr Mittel dafür bereit stellen muss, dass beides funktionieren kann und dass durch Bildungsinvestitionen auch Wachstum generiert werden kann.



Wolfgang Kubicki, Vorsitzender der FDP-Fraktion im Schleswig-Holsteinischen Landtag



Jugendliche vom Projekt musica altona musizierten auf dem Neujahrsempfang.

Dank an Sponsoren

Die IHK zu Lübeck dankt den Sponsoren des Neujahrsempfangs!

- Radeberger Gruppe KG, Jever
- G. Niederegger GmbH & Co, Lübeck
- H. F. von Melle, Lübeck
- Stadtbäckerei Junge, Lübeck
- August Ernst & Co. KG, Bad Oldesloe
- Dramburg und Hertwig, Lübeck

Sprechen die norddeutschen Bundesländer bereits mit einer Stimme? Darüber diskutierten Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Peter Harry Carstensen, Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz, Reinhard Meyer, Chef der Staatskanzlei des Landes Mecklenburg-Vorpommern, und Christoph Andreas Leicht, Präses der IHK zu Lübeck, auf dem IHK-Neujahrsempfang.

„Wir müssen die Vertretung Norddeutschlands in Berlin stärken“, sagte Carstensen. Das Thema Maritime Wirtschaft könnten die Küstenländer noch viel deutlicher betonen. „Um mit einer Stimme zu sprechen, müssen wir enger zusammenarbeiten.“ Für Olaf Scholz sind die erneuerbaren Energien ein idealer Ansatzpunkt für die Kooperation. „Es reicht nicht, Flugblätter im Bundesrat zu verteilen, wir müssen konkret werden und fachlich gut sein“, sagte er auf dem Podium in der Lübecker Musik- und Kongresshalle. Ohne den Norden wäre die Energiewende in Deutschland nicht möglich, „wenn wir hier den Windstrom haben, aber niemand weiß, wie der Strom in den Süden kommt“. Auch Präses Leicht forderte eine enge Abstimmung. Er mahnte, nicht immer

wieder einzelne Streitpunkte herauszustellen, sondern sich auf das erforderliche gemeinsame Vorgehen zu verständigen.

Dafür sei es wichtig, dass die Grenzen zwischen Bundesländern ihre trennende Wirkung verlören, betonten die Teilnehmer einhellig in der von der NDR-Journalistin Harriet Heise moderierten Diskussion. Staatssekretär Meyer sagte, es wäre viel erreicht, wenn die formell bestehenden Grenzen in den Köpfen nicht mehr existierten. Das gelte für Norddeutschland wie für Nordeuropa. „Ich wünsche mir eine gemeinsame Ostseestrategie“, sagte er. Scholz pflichtete ihm bei und forderte dazu auf, trennende Grenzen unwichtiger zu machen. Europa sei ein gemeinsamer Markt, der neue Perspektiven und Chancen eröffne.

Klare Strukturen < Carstensen betonte, dass es eine neue Generation der Zusammenarbeit im Norden geben müsse. Die erste Generation habe Behörden in Hamburg und Schleswig-Holstein zusammengelegt, nun sollte es um eine Vertiefung gehen. „Dabei müssen wir begreifen, dass diejenigen, die etwas besser können, es auch erledigen. Bisher haben wir alle alles,

das muss nicht sein, wir müssen auch verzichten können.“ Grundlage für die Kooperation müssten klare Organisationsstrukturen sein, so Scholz. Es dürfe nicht mehr darum gehen, durch Zusammenlegungen von Ämtern eine neue Behörde zu schaffen, ohne die Kosten zu senken.

Konkrete Projekte für die Zusammenarbeit sieht Carstensen in der Wissenschaft: „Ich habe den Traum von einer gemeinsamen Universität im Norden, mit der wir stärker sind als andere und kluge Köpfe ausbilden und halten.“ Meyer hob ebenfalls die Notwendigkeit eines

Wissenschaftsverbundes im Norden nach dem Vorbild der Øresund-Universität hervor. Weitere Kooperationsperspektiven zwischen den Ländern sieht er in der Ernährungswirtschaft und im Tourismus, die in Mecklenburg-Vorpommern zu den Schwerpunkten gehören, außerdem in den Bereichen Gesundheitswirtschaft und erneuerbaren Energien. <<

Autor: Can Özren
IHK-Redaktion Lübeck
oezren@ihk-luebeck.de

„Hunderte neue Jobs“

Eine Schlagzeile über Wirtschaft und Forschung in der HanseBelt Region, die ich gerne einmal auf Seite eins drucken würde, ist ...



... „Die Belt-Region bringt Hunderte von Jobs in den Norden!“

Gerald Goetsch, Chefredakteur der Lübecker Nachrichten

Neujahrsempfang im Web

Ein Multimediapaket zum Neujahrsempfang mit Videos der Reden und Programmpunkte, Video-Feature und Video-Umfrage, mit Texten der Vorträge, Hintergrundinfos und Bildergalerie finden Sie unter

www.ihk-sh.de
(Dokument-Nr. 99164)



Fotos: www.blende4.de & Team

IHK-Veranstaltungsmanagerin Gudrun Dose und
IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Schulz-Kleinfeldt

Konzepte für mehr Qualität und Leistung

- Gebäude- u. Glasreinigung
- Sicherheitsdienste
- Grünpflege
- Hausmeisterdienste

www.pp-service.com



Prior & Peußner
Gebäudedienstleistungen
Wakendorf: 045 50/99 580

› Jasper Diedrichsen

Poetry Slam

Ein Highlight des Neujahrsempfangs 2012 war der Vortrag des Wortkünstlers Jasper Diedrichsen. Der Poetry Slammer

aus Hamburg, der sich mehrfach in Wettbewerben ausgezeichnet hat, begeisterte die Zuhörer mit einer poetischen Wertschätzung der HanseBelt Region: „Bleib mal steh'n, hör mal zu – zwei Horizonte“. Im Folgenden eine Kurzfassung, der gesamte Vortrag kann auf der IHK-Website als Video und Text abgerufen werden. <<

*Bleib mal steh'n, hör mal zu, du wirkst derbe eingeeengt
Und den Bauklotz, den du staunst, hast du dir selbst ans Bein gehängt
Du würdest so gern wie 'n Kantsteinking mal das Tanzbein schwingen
Doch du beherrscht nur einen Move: das „Kann sein“-Ding
Du würdest gern stolz sein auf Schleswig-Holstein, doch du fühlst dich zu pro-winzig
Du wärst gern 'ne große Leuchte, doch du fackelst lang wie 'n Windlicht
Bevor von dir wieder 'ne „Sorry, keine Zeit“-Story kommt
Sag ich dir folgendes: der Trend geht zum Zweit-Horizont
Mach – dich – nicht – kleiner als du selber gerne wärst
Es gibt nur einen Weg zum Ziel: den, den du selber gerne fährst
Ich habe früher gerne selber mein zu Hause verflucht
Mich abgekapselt wie du, ich hab's genauso versucht
Ich dachte, ich muss sie abschütteln, diese Kleinstadt im Norden
Und inzwischen war ich selbst zur Kleinstadt geworden ...*

Jasper Diedrichsen



Fotos: www.blende4.de & Team

Unternehmerin Friederike C. Kühn



Anstoß zum Mitmachen

Ehrenamt im Porträt ◀ Unternehmertum und Ehrenamt gehören für Friederike C. Kühn untrennbar zusammen. Daher engagiert sich die Geschäftsführerin der MWS Werbeagentur GmbH in Bargteheide seit acht Jahren in der Vollversammlung der IHK zu Lübeck.

Es nützt nichts, immer nur zu klagen. Wichtiger ist es, selbst anzupacken und die Dinge voranzubringen“, sagt sie. Daher hat sie 2003 einer Aufstellung als Kandidatin für die Wahl zur IHK-Vollversammlung zugestimmt und zog 2004 in das „Parlament der Wirtschaft“ ein. Auch bei der Wahl 2009 erhielt sie dort wieder einen Sitz. Seit Januar 2010 ist sie Vicepräses.

„Die IHK ist besonders für kleine und mittlere Unternehmen von großer Bedeutung. Sie haben sonst keine so starke Lobby, die ihre Interessen bei Debatten um Steuern, Verkehr, Bauleitpläne oder auch Gesetze wirksam vertritt.“ Viele der in der Regel kostenlosen Serviceleistungen der IHK könnten die Unternehmen abrufen wie im Back Office eines großen Konzerns.

Als Vicepräses besetzt Friederike Kühn das Thema Gesundheitsmarkt. Ihre Eltern hatten eine Apotheke, sie selbst hat eine pharmazeutische Ausbildung, und die MWS Werbeagentur ist auf Werbung, Marketing-Service und Veranstaltungen für die Gesundheits-

branche spezialisiert. „Aus dieser Tätigkeit heraus kenne ich viele, vor allem kleine Unternehmen, die mit erstklassigen Produkten oder hervorragendem Service im Gesundheitswesen tätig sind. Ich setze mich dafür ein, diese Firmen stärker zu unterstützen und zu vernetzen, damit Schleswig-Holstein das Gesundheitsland Nummer eins bleibt“, so Friederike Kühn.

Soziale Projekte ◀ Auch die familienfreundliche Personalpolitik ist einer ihrer Schwerpunkte. „Sie wird immer wichtiger, und die Wirtschaft muss sich einiges einfallen lassen, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen.“ Friederike Kühn weiß, wovon sie spricht, denn sie hat einen vierjährigen Sohn, muss täglich den Spagat zwischen Beruf und unternehmerischer Verantwortung, Ehrenamt und Familie hinbekommen.

Mit gutem Beispiel vorangehen, ein offenes Ohr für andere haben und sich auch sozial engagieren: Friederike Kühn will ein positives Unternehmerbild vorleben. „Zum Unternehmertum gehört es für mich auch, mindestens ein soziales Projekt zu verfolgen. Wer dazu in der Lage ist, sollte Verantwortung für das Gemeinwesen übernehmen“, sagt die 50-Jährige. Gemeinsam mit ihrem Mann Thomas unterstützt sie Mittagstische für Schüler, die Stormarner Tafel und die Freiwillige Feuerwehr und hilft sozialen Einrichtungen mit Sachspenden. „In vielen Fällen fehlt nur jemand, der die Initiative ergreift, Dinge vorantreibt und Hilfsangebote vernetzt. Viele sind willig, nur häufig fehlt der Anstoß zum Mitmachen.“

„Wenn ich in der Region lebe und wirke, will ich auch etwas für die Region tun“, so Friederike Kühn. Ende des vergangenen Jahres siegte sie im Kochduell des Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlages. Hauptgewinn: eine Küche im Wert von 10.000 Euro. Von Anfang an hatte sie die Idee, dass sie im Falle des Sieges die Küche an das Kinderhaus „Blauer Elefant“ in Bargteheide spenden wollte. „Die Freude dort war groß“, sagt sie. ◀

Autor: Can Özren
IHK-Redaktion Lübeck
oerzen@ihk-luebeck.de

MWS Werbeagentur GmbH
www.mws.de

STAHLBAU STIEBLICH
Hallenbau - schlüsselfertig
Gebäude aus Stahl und Glas
Fassadenplanung
Gutachten
www.stieblich.de
Güstrow, Tel. 0 38 43-24 100, Fax 24 10 34

Foto: André Wäther/projekt-zwei

Lernen vom Lebensmittel-Profi

Wirtschaftsjunioren < Im Frühjahr 2012 eröffnet die Fehmarnener Jens Märkte GmbH in Heiligenhafen ihren achten Edeka-Markt. Bei einer Führung über die Baustelle und einem anschließenden Vortrag im Stammsitz in Burg auf Fehmarn hat Geschäftsführer Reimer Jens den Wirtschaftsjunioren Ostholstein die traditionsreiche Firma vorgestellt.



Modell des neuen Edeka-Markts in Heiligenhafen

Bild: Jens Märkte

Der Wettbewerb im Lebensmittel Einzelhandel ist hart. Preiskampf, Konkurrenzdruck und ein ständig sich änderndes Einkaufsverhalten der Konsumenten haben viele schon zum Aufgeben gezwungen, in vielen Orten gibt es längst keinen „Laden“ mehr. Reimer Jens stellt sich dem Wettbewerb und setzt sogar auf Expansion.

Jens führt das Unternehmen bereits in fünfter Generation. Sein Vorfahr Peter Broder Jens hatte 1856 das erste Lebensmittelgeschäft in Garding an der Westküste eröffnet. Nach dem Zweiten Weltkrieg kam die Familie zunächst nach Großenbrode, dann auf die Insel Fehmarn. Im Laufe der Jahre eröffnete die Firma Geschäfte in Weißenhäuser Strand, Niendorf an der Ostsee sowie in Rostock-Gehlsdorf, Gnoien, Born und Zingst in Mecklenburg-Vorpommern. Regelmäßig besucht Jens alle Edeka-Märkte. „Der direkte Kontakt zu Mitarbeitern und Kunden ist entscheidend, damit wir wissen, welche Stärken wir ausbauen und welche Schwächen wir abstellen müssen“, so der 33-Jährige.

Autor: Can Özren
IHK-Redaktion Lübeck
oezren@ihk-luebeck.de

Jens Märkte Jens GmbH & Co. KG
www.edeka-jens.de

Moderne Logistik < Heiligenhafen wird mit einer Verkaufsfläche von 1.500 Quadratmetern das größte Geschäft sein. Im Rohbau zeigte Jens, wo die Verkaufstresen stehen sollen, die Aufteilung erleichtere die Orientierung und trage zum Wohlfühlen beim Einkaufen bei. Moderne logistische Einrichtungen erlauben Anlieferungen bei Nacht

und garantierten, dass besonders Obst, Gemüse und Molkereiprodukte frisch seien, betonte er. Das Sortiment in den Jens-Märkten ist auf die Bedürfnisse der Anwohner und in den Urlaubsgebieten auch auf die Anforderungen der Gäste abgestimmt. „Wir haben viele Stammkunden unter den Urlaubsgästen, die jedes Jahr wiederkommen“, betonte der Geschäftsführer. <<

Bekanntmachung IHK zu Lübeck

Sachverständige

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung von

Dipl.-Math. Harald Kobs

Sachverständiger für „Versicherungsmathematik der privaten Krankenversicherung“

ist erloschen.

ENERGIE MACHT AN!

Strom und Gas nach Maß

von den Vereinigten Stadtwerken

- über 60.000 Kunden in Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern
- darunter viele Unternehmen sowie zahlreiche Ämter und Städte

Vertrauen auch Sie auf uns!

100 % KOMMUNAL
100 JAHRE ERFAHRUNG
100 % EINSATZ

Schweriner Str. 90, 23909 Ratzeburg
Tel. 08 00 - 8 88 88 20 kostenfrei
www.vereinigte-stadtwerke.de



IHK-Schwerpunkte 2012

» Wirtschaftsraum rund um A 1 stärken

Entscheidend für positive Wachstumseffekte im Zuge des Baus der festen Fehmarnbelt-Querung ist die rechtzeitige Ausweisung neuer Gewerbegebiete entlang der A 1 zwischen Hamburg und Puttgarden. Die IHK treibt die mit der Handelskammer Hamburg in einem Positionspapier geforderten Projekte weiter voran.

Ebenso wichtig ist die Landesentwicklungsachse entlang der A 7 (südlicher Abschnitt). Ein Regionales Entwicklungskonzept soll Chancen aufzeigen, die Wirtschaftsstruktur der Region zu stärken. Zudem wird sich die IHK für den dringend erforderlichen Weiterbau der A 20 einsetzen. Weiterhin Priorität haben die Aufnahme des Ausbaus der A 21 mit einer Elbquerung östlich von Hamburg in den Bundesverkehrswegeplan, der Ausbau der Bahnstrecke Lübeck-Bad Kleinen und die Aufnahme des Lübecker Airports in das norddeutsche Luftverkehrskonzept. Zur Vorbereitung der Ertüchtigung des Elbe-Lübeck-Kanals erstellen Experten unter Federführung der IHK bis Mitte 2012 eine Potenzialanalyse.

» Technologietransfer

Lübeck ist 2012 „Stadt der Wissenschaft“. Die IHK will für einen intensiveren Technologietransfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft im HanseBelt werben und treibt die Vernetzung von Unternehmen und Forschung voran. Wie bereits 2011 wird die IHK-Vollversammlung auch in diesem Jahr auf dem Lübecker Hochschulcampus tagen.

Zudem will die IHK mehr technologieorientierte Gründungen unterstützen. In Zusammenarbeit – zunächst mit den Lübecker Hochschulen – will sie ihre Beratungskompetenz und Informationen für Studenten noch stärker als bisher anbieten und vermarkten. Dafür baut sie die Kooperation mit den „Gründernetzwerken“ an den Hochschulen aus.

» IHK-Service in der Region

2012 verstärkt die IHK die Betreuung ihrer rund 70.000 Mitgliedsunternehmen. Fünf Regionalberater für die Kreise Herzogtum Lauenburg, Ostholstein, Segeberg und Stormarn sowie für die Hansestadt Lübeck besuchen ab sofort regelmäßig Unternehmen vor Ort (siehe Foto).

Sie nehmen auf, welche Anforderungen die Firmen an IHK, Standort, Verwaltung oder Politik haben und arbeiten die Aufträge aus diesen Gesprächen ab. Einen Schwerpunkt bilden die Unternehmen, die bisher keinen oder einen lange zurückliegenden Kontakt zur IHK hatten. <<



Robuste Konjunktur

Bilanz 2011 - Ausblick 2012 < Die IHK zu Lübeck zieht eine positive Bilanz des Jahres 2011. Trotz der Unsicherheiten in den Märkten ist die Wirtschaft robust. Schwerpunkte der IHK-Arbeit 2012 sind die Förderung des Technologietransfers, mehr Präsenz bei den Unternehmen mit neuen Regionalberatern sowie die Stärkung des Wirtschaftsraums entlang der A 1-Achse.

Der Aufschwung hat sich 2011 in der HanseBelt Region fortgesetzt, die Wirtschaft blickt mit verhaltenem Optimismus in die Zukunft. „Zum Jahresende hat sich das Wachstum zwar etwas verringert. Wir sind aber zuversichtlich, dass der grundsätzliche Mittelstand in Schleswig-Holstein die möglichen Folgen der Euro-Schuldenkrise wie etwa Auftragsrückgänge meistern wird“, sagte IHK-Präsident Christoph Andreas Leicht bei der Jahrespressekonferenz.

Die Bilanz 2011 sei insgesamt positiv, betonte der Präsident. Die Treiber des Konjunkturklimas, die Industrie-Unternehmen, steigerten ihre Umsätze im Vergleich zum Vorjahr im Durchschnitt um fünf bis sechs Prozent, die Auslandsumsätze sogar um zehn bis zwölf Prozent. „Besonders erfreulich und richtungweisend ist die Lage am Arbeitsmarkt. Der Kreis Stormarn ist mit einer Arbeitslosenquote von 3,7 Prozent Spitzenreiter in Norddeutschland, der Kreis Segeberg steuert mit 4,4 Prozent ebenfalls auf die Vollbeschäftigung zu“, so der Präsident. Im

dritten Quartal 2011 planten 20,2 Prozent der Unternehmen, mehr Mitarbeiter einzustellen – 0,3 Prozentpunkte mehr als ein Jahr zuvor. „Damit liegt unser IHK-Bezirk fast zwei Prozentpunkte über dem Durchschnitt in Schleswig-Holstein“, so Leicht.

Neue Impulse für den HanseBelt erwartet Leicht von der Aufnahme der Hansestadt Lübeck und des Kreises Ostholstein in die Metropolregion Hamburg. „Mit dieser Erweiterung treten gemeinsame Ziele in den Vordergrund, die Landesgrenze dagegen verliert zunehmend an Bedeutung“, sagte Leicht. Die Wirtschaft ist mit gutem Beispiel vorangegangen: Die gemeinsame Geschäftsstelle Norderstedt der IHK zu Lübeck und der Handelskammer Hamburg hat im ersten Jahr ihres Bestehens alle Erwartungen übertroffen. Rund 290 Unternehmen in der Hamburger Norden und in der Nordgatte-Region nutzten regelmäßig die kurzen Wege.

Von zentraler Bedeutung für den HanseBelt wird die feste Fehmarnbelt-



Foto: Guido Kollmeier/www.bleinde4.de

Die neuen Regionalberater der IHK zu Lübeck (von links): Joachim Kochanowski (Kreis Segeberg), Dr. Axel Job (Kreis Herzogtum Lauenburg), Johanna Schubring (Hansestadt Lübeck), Kai-Uwe Steding (Kreis Ostholstein) und Dr. Can Özren (Kreis Stormarn)

Querung sein. Die IHK hat daher ihre Aktivitäten rund um den Bau der Querung ausgeweitet. Dazu gehören der Vorsitz im Fehmarnbelt Business Council (FBBC), die aktive Mitarbeit im Dialogforum Feste Fehmarnbelt-Querung, die Partnerschaft im Projekt BeltTrade und die Leadpartnerschaft beim INTERREG-Projekt kulturLINK Fehmarnbelt.

Stabiler Rahmen < Auf dem Ausbildungsmarkt hat sich der Wind zu einem Bewerbermarkt gedreht. Die Betriebe stellen sich auf den demografischen Wandel ein und bilden verstärkt aus. Allerdings blieben 2011 mehrere Hundert Lehrstellen unbesetzt, weil die Bewerber fehlten. Mit Blick auf die rückläufigen Bewerberzahlen will die IHK mehr Jugendliche für eine Berufsausbildung gewinnen – angefangen bei jungen Eltern in Teilzeit bis zu Jugendlichen aus Einwanderfamilien – und die Berufsorientierung in den Schulen verbessern. Gleichzeitig verstärkt die IHK die Kommunikation mit jungen Menschen über die für sie wichtigen Kanäle, zum Beispiel Social Media.

Für den weiteren positiven Verlauf der Konjunktur seien stabile und verlässliche Rahmenbedingungen entscheidend, betonte IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Schulz-Kleinfeldt. Er warnte vor einem Stillstand in der Politik im Zuge der Landtagswahlen in Schleswig-Holstein am 6. Mai 2012. „Wir erwarten die Fort-

setzung des mittelstandsfreundlichen Kurses des Landes, damit Unternehmen weiterhin jede Unterstützung erhalten, von einer vereinfachten Bürokratie bis zur Finanzierung.“

Weitere Anforderungen aus Sicht der Wirtschaft erarbeitet die IHK zu Lübeck zurzeit im Verbund der IHK Schleswig-Holstein. In Workshops haben Unternehmer die Inhalte der Zukunftsstrategie „Schleswig-Holstein 2030“ definiert. <<

„Wir erwarten die Fortsetzung des mittelstandsfreundlichen Kurses des Landes.“

Autor: Can Özren
IHK-Redaktion Lübeck
oerzen@ihk-luebeck.de



ÖKO. LOGIK. MUK.

Tagen Sie grün in der Musik- und Kongresshalle Lübeck, dem ersten nachhaltigen Veranstaltungshaus in Schleswig-Holstein.

Dort wo Menschen sich treffen: Ob regionale Tagung oder internationaler Kongress, ob Kulturveranstaltung oder Rockevent – als multifunktionales Haus mit einem qualifizierten und hochmotivierten Team hat sich die Lübecker Musik- und Kongreßhalle im Norden etabliert.

Wir gestalten Ihre Veranstaltung!

Gabriele Maday
+49(0)451/79 04-103
maday@muk.de

Anjela Kroker
+49(0)451/79 04-333
kroker@muk.de

Lübecker Musik- und Kongreßhallen GmbH
Willy-Brandt-Allee 10 • 23554 Lübeck

Weitere Informationen finden Sie unter

MUK.DE

Anzeige

Die Musik- und Kongresshalle Lübeck (MuK) ist seit dem 09. Dezember 2011 das erste und einzige nachhaltige Veranstaltungshaus in Schleswig-Holstein



In den letzten Jahren sind der bewusste und schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen und die Verantwortung für eine zukunftsfähige und lebenswerte Gesellschaft in den Fokus des Handelns der Geschäftsleitung und der Mitarbeiter der MuK gerückt und im Leitlinienkatalog verankert. Was als Idee im Kopf anfang, wurde in den letzten Jahren u.a. durch die Zertifizierung von Green Globe (2010) und Ökoprofit (2011) zunehmend Realität und wird Schritt für Schritt weitergeführt.

„Die nachhaltige Organisation von Veranstaltungen steht im Mittelpunkt unseres Leitbildes und ist mir ein persönliches Anliegen.“

Ilona Jarabek, Geschäftsführerin MuK

Über 300 Veranstaltungen finden jährlich im Foyer, im Konzertsaal und in den Seminar- und Tagungsräumen statt. Mehr als 200 Kulturveranstaltungen aus den Bereichen Musik, Shows und Comedy sowie ca. 100 Kongresse, Seminare und Tagungen werden in dem Veranstaltungszentrum durchgeführt. Der Konzertsaal hat 2.000 Plätze und im tageslichtdurchfluteten Foyer finden bis zu 3.500 Personen Platz. Ferner stehen 15 Seminarräume, der Orchestersaal, eine Bar und das Bistro zur Verfügung.

Das multifunktionale Gebäude liegt direkt an der Trave gegenüber der historischen Altstadt und gewährt einen einmaligen Blick auf die beeindruckende Silhouette der Hansestadt. Die Architektur des international renommierten Architekten Meinhardt von Gerkan ist funktional, transparent und hell. Das Veranstaltungshaus wurde 1994 eröffnet und vereinigt modernste Anforderungen an ein Kongress- und Tagungszentrum mit denen einer Konzerthalle von internationalem Rang. Die MuK präsentiert sich als zeitgemäßes und offenes Veranstaltungshaus.

**Musik- und Kongresshalle Lübeck,
Willy-Brandt-Allee 10, 23554 Lübeck, www.muk.de**

» **IHK zur Bettensteuer**

Imageschaden und mehr Bürokratie

Dem Beschluss der Lübecker Bürgerschaft zur Einführung einer Bettensteuer für Hotels in der Hansestadt erteilt die IHK zu Lübeck eine klare Absage.

„Jede weitere Abgabe schwächt die Lübecker Hotellerie und ist ein Wettbewerbsnachteil. Bereits heute sind die Betriebe in der Hansestadt mit dem höchsten Gewerbesteuersatz von 430 Prozentpunkten im IHK-Bezirk Lübeck belastet“, erklärt Lars Schöning, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer. Im Vergleich dazu liege Timmendorfer Strand bei 350 Prozentpunkten, Scharbeutz bei 360 und Mölln bei 340 Prozentpunkten.

Zudem befürchtet die IHK einen Schaden für das Image der Hansestadt als gastfreundliches und weltoffenes Reiseziel. „Sobald die Urlauber wissen, dass sie in Lübeck mehrere Euro pro Übernachtung zusätzlich zahlen müssen, werden sie es sich überlegen, ob sie hierher kommen“, betont Schöning. Auch seien Hotelprospekte für 2012 bereits mit Preisen gedruckt und an Stammgäste und Reisegesellschaften verschickt. Vielfach liegen Buchungen vor und die Betriebe könnten die Preissteigerungen in der Kalkulation nicht berücksichtigen. Schöning warnt auch vor einem hohen Bürokratie- und Verwaltungsaufwand in den Beherbergungsbetrieben.

Offene Fragen ◀ „Diese Bürokratie ist am Ende kaum noch zu beherrschen, denn die Betriebe müssen jeden Gast einzeln fragen, ob er Urlauber oder von der Bettensteuer nicht betroffener Geschäftsreisender ist. Die Buchhaltung in den Hotels und in der Stadtverwaltung wird sehr aufwändig, davon sind wir überzeugt.“ Schöning betonte, dass es nach Ansicht der IHK noch eine erhebliche Rechtsunsicherheit gebe und vielen Fragen offen seien, die sich in den ersten Monaten 2012 sicherlich nicht lösen lassen. *red* ◀◀

Vermietung | Verpachtung | Verkauf 

**Laden in Neustadt/
Fußgängerzone**
ca. 220 qm, teilbar auch als
Praxis oder Büro zu vermieten
Tel. 0 45 61/51 26 0 oder 0 45 64/3 76
Fax 0 45 64/90 00 07



Elbe-Lübeck-Kanal: Schleuse Berkenthin

Foto: photocompany GmbH+

IHK legt Masterplan auf

Elbe-Lübeck-Kanal ◀ Mit einem Masterplan will die IHK zu Lübeck entscheidend dazu beitragen, den Elbe-Lübeck-Kanal in die Zukunft zu führen. Der IHK-Arbeitskreis „Elbe-Lübeck-Kanal“ hat die Aktivitäten für die kommenden Jahre festgelegt. Das Ziel: die Aufnahme des Kanals in den Bundesverkehrswegeplan 2015.

Dieser Kanal, der als einziger die Ostsee mit dem europäischen Binnenwasserstraßennetz verbindet, hat ein erhebliches Potenzial. Im Schlußbericht wollen regionale Wirtschaft, Politik und Verwaltung die Notwendigkeit des Ausbaus überzeugend darstellen und kommunizieren“, betont Rüdiger Schacht, Leiter Standortpolitik bei der IHK.

Viele Binnenwasserstraßen drohen unattraktiv zu werden, sollte das Bundesverkehrsministerium in der kommenden Neuklassifizierung der Bundeswasserstraßen seine Investitionen einschränken. Beim Elbe-Lübeck-Kanal bleiben bereits heute viele Transporte aus, weil die Schleusen mit einer Länge von 80 Metern zu kurz und nicht für das gängige Großmotorgüterschiff (110 Meter) geeignet sind. Zudem müssen die Schiffe teilabgeladen verkehren, weil die erforderliche Abladetiefe von 2,8 Metern mit zurzeit maximal 2,1 Metern nicht gegeben ist.

Leistungsfähige Infrastruktur ◀ Mit dem Masterplan will die IHK eine Einstufung des Elbe-Lübeck-Kanals entsprechend seiner Bedeutung für die Wirtschaft im deutschen Binnenwasserstraßennetz erreichen. Die regionale Wirtschaft verfolgt das Ziel, den Gütertransport mit modernen Binnenschiffen auf dem Kanal langfristig durch eine leistungsfähige Infrastruktur zu sichern. Vor al-

lem sollte es die Gewähr geben, dass der Bund Schleusen oder Brücken bei Bau-fälligkeit weiterhin als Ersatzbauwerke in zukunftsorientierten Abmessungen finanziert. Außerdem müsse die Politik den Kanal im Bundesverkehrswegeplan verlässlich positionieren, damit die Optionen zum Verlagern von Transporten auf die Wasserstraße und zum Gewinn neuer Ladung problemlos durch die Wirtschaft nutzbar sind, so Schacht. ◀◀

Autor: Can Özren
IHK-Redaktion Lübeck
oerzen@ihk-luebeck.de

 **IHK aktiv**

- Schwerpunkte des Masterplans**
- Erarbeitung eines neuen Argumentationspapiers
 - Vergabe eines Gutachtens zur Potenzialermittlung
 - regelmäßige Veranstaltungen
 - Einbeziehen von Multiplikatoren wie Bundestags- und Landtagsabgeordneten, Bürgermeistern und Wirtschaftsvertretern in die Lobbyarbeit



Sie wünschen? Rufen Sie bitte:



EURO-MASTEN
Hersteller

Fahnen-Masten
EURO-MASTEN GmbH
☎ **0451/79 1075**
Spenglerstr. 89-91 · www.euromasten.de
Fax 79 90 50 · e-mail: info@euromasten.de

Lagerzelte



HTS
RÖDER HTS HÖCKER GmbH
Top Konditionen - Leasing und Kauf
Tel.: +49 (0) 60 49 / 95 10-0 Fax +49 (0) 60 49 / 95 10-20
verkauf@hts-ind.de **www.hts-ind.de**

Handwerk + Handel Leistungsfähige Betriebe

VERKAUF ■ VERLEIH ■ SERVICE



Nilfisk-ALTO
Hochdruckreiniger · Sauger · Bodenreiniger
CENTER Kocer
www.nilfisk-altocenter.de

Rapsacker 1 ■ 23556 Lübeck

☎ + 49 (0) 4 51 - 59 74 72
☎ + 49 (0) 4 51 - 59 74 82
info@nilfisk-altocenter.de

- Industriesauger
- Sicherheitssauger
- Hochdruckreiniger
- Bodenreinigungsmaschinen
- Zubehör und Ersatzteile
- Reparatur aller gängigen Fabrikate

Werkzeugbau - Formenbau
Sonderanfertigungen, Prototypen- und Serienfertigung



- Spanabhebende Fertigung (CNC-Bearbeitungszentren usw.)
- CNC-Drahterodieren
- CNC-Senkerodieren (...und Bohrtiefeln)

BUDIK
FORMEN- & WERKZEUGBAU GMBH

Budik Formen- und Werkzeugbau GmbH
Bergkoppel 24 · 23881 Breitenfelde
Tel: 04542 8480-40 · Fax: 04542 8480-44
www.budik.de · info@budik.de

Druck Druckereien

Marli Druckerei

Jetzt neu:
Fotoausdrucke
direkt von der Speicherkarte mit dem Kodak-„Foto-Kiosk-System“

Weitere Drucksachen, Textildruck, Folienschnitt für Schaufenster und Fahrzeuge erhalten Sie in unserer Druckerei

Wir bieten an:
➔ **Offset- / Digitaldruck**
bis Format A3, schwarzweiß und farbig auf weißem oder farbigem Papier, OHP-Folien, uvm.
➔ **Weiterverarbeitung**
Binden, Laminieren, Heften, Falten, Schneiden, uvm.

Marli GmbH · Carl-Gauß-Str. 13-15
23562 Lübeck · Tel. 04 51 / 62 03-123
Fax: 62 03-163 · druckerei@marli.de



IHR KOMPETENTER PARTNER IN SACHEN



DRUCK UND WERBUNG

OFFSETDRUCK · DIGITALDRUCK · SCHILDERDRUCK · TEXTIL-DRUCK · GROSSFORMATDRUCK · WERBEMITTEL · GESTALTUNG

DRUCKHAUS MENNE GmbH

■ DRUCKEN ■ KOPIEREN ■ GESTALTEN

KANALSTR. 68 · 23552 LÜBECK · TEL. 0451 75 000 · INFO@MENNE.DE

> **IHK-Infoveranstaltung**

Onlinemarketing für Einsteiger

Der Arbeitskreis ITK & Neue Medien der IHK zu Lübeck hat eine Fachgruppe Onlinemarketing ins Leben gerufen und veranstaltet 2012 Fachworkshops für kleine und mittlere Unternehmen. Ziel ist es, Unternehmer und Führungskräfte praxisorientiert über Onlinemarketing zu informieren. Den Auftakt macht eine kostenlose Veranstaltung „Google & Co. – Onlinemarketing für Einsteiger“ am **23. Februar 2012 von 18 bis 20 Uhr** in der IHK zu Lübeck. Roman Spendler von der Firma creative innovative consultants gibt in einem halbstündigen

Fachvortrag Tipps zur Suchmaschinenoptimierung. Über das Thema „Google Werbung, die sofort wirkt“ informiert im zweiten Vortrag Timo Heinrich von der service & media online-werbung GmbH. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, sich über Inhalte und Ziele des Arbeitskreises ITK & Neue Medien auszutauschen und sich zu vernetzen. Virtuell netzwerken können Interessierte auch über die XING-Gruppe des Arbeitskreises. UR <<

Anmeldung und Info

bis zum 15. Februar über: IHK zu Lübeck, Ulrike Rodemeier
Telefon: (0451) 6006-181, rodemeier@ihk-luebeck.de
oder auf der XING-Seite www.xing.com/net/akitk



Keine Bewegung!

Esylux GmbH ◀ Die beste Energie ist die, die man sparen kann. Wie das geht, zeigt seit mehr als 40 Jahren ein Ahrensburger Familienunternehmen. Getreu dem Motto „Einfach besser“ steht Esylux für innovative und effiziente Gebäudetechnik.

Im Treppenhaus brennt Licht. Die Büros sind hell erleuchtet. Für den Großteil der Belegschaft ist bereits Feierabend, doch der Energiefluss strömt ungebremst weiter. Das muss nicht sein. „Mit intelligenter Gebäudetechnik können wir bis zu 70 Prozent Energie einsparen“, sagt Peter Kremser, Gründer der Fachhandelsmarke Esylux und einer der Geschäftsführer.

Seit rund 30 Jahren beschäftigt sich der heute 70-Jährige mit Bewegungsmeldern. „Früher waren wir nur im Außenbereich tätig. Seit etwa 15 Jahren sorgen auch Lichtsteuerungen im Innenbereich für mehr Bequemlichkeit und Energieersparnis. Mit unseren 60 Typen von Innenmeldern sind wir in Deutschland Marktführer.“

Seit 2005 entwickelt das Esylux-Team die Präsenzmelder, „unser wichtigster Produktbereich“, so Kremser. Sie sorgen etwa dafür, dass Licht nur da ist, wo es gebraucht wird. Das

innovative System schafft – abhängig vom Tageslicht und von der Anwesenheit von Personen – eine optimale Beleuchtung und hilft so, die Energiekosten in den Griff zu bekommen. „Wenn Sie wollen, können Sie mit unseren Präsenzmeldern auch Heizungs-, Klima- und Lüftungsanlagen bedarfsgerecht steuern“, ergänzt Geschäftsführer Dr. Sven Bär.



Wer hat's erfunden?

Innovationen im Norden

Foto: PIXELIO/Rainer Sturm

Auf den ersten Blick sieht man dem Hauptsitz und Logistikzentrum der Firma in Ahrensburg nicht an, dass sich hinter seiner Fassade eine hochmoderne Forschungs- und Entwicklungsabteilung verbirgt, in der Präsenz- und Bewegungsmelder, Leuchten und Strahler für den Innen- und Außenbereich, Dämmerungsschalter, Rauch- und Gasmelder, Notleuchten sowie Steuerungssensoren entwickelt und weltweit vermarktet werden. „Das Unternehmen hält zahlreiche Patente, Gebrauchs- und Geschmacksmuster“, berichtet Bär. 40 Mitarbeiter sitzen in der technischen Abteilung in Ahrensburg, 43 im Vertriebsinnendienst Deutschland. Um getreu der Firmenphilosophie „Einfach besser“ zu sein, arbeiten sie mit unabhängigen Instituten und Hochschulen zusammen und stehen intensiv mit ihren Kunden in Kontakt. Mehr als 350 Mitarbeiter sind europaweit für Esylux tätig. „Vor sechs Jahren waren es 150“, sagt Kremser.

Seit den Anfängen vertreibt seine Unternehmensgruppe die Qualitätsprodukte europaweit exklusiv über den Fachgroßhandel. „Inzwischen gibt es Esylux in elf europäischen Ländern mit eigenen Vertriebsfirmen“, so Kremser, der sich seit 1978 auch kontinuierlich um den Nachwuchs kümmert. „Wir bilden bis zu zehn junge Menschen im Jahr am Standort Ahrensburg aus.“ Damit investiert der Unternehmer auch in die eigene Zukunft. Denn gute Fach- und Führungskräfte werden in seiner Firma gebraucht. ◀◀

Autorin: Doris Seitz, Freie Wirtschaftsjournalistin
redaktion@ihk-sh.de

Website der Esylux GmbH
www.esylux.com

Tagungshotels In der Region



OSTSEE-AKADemie
IM POMMERN-ZENTRUM

DAGMAR KRÜGER
[Veranstaltungen und Vermietung]
dagmar.krueger@ostseeakademie.de

Europaweg 3
23570 Travemünde

t: 04502 803116 f: 04502 803200
www.ostseeakademie.de

Seminarhaus

Theodor-Schwartz-Haus



- Seminarräume für bis zu 50 Pers.
- Tagungstechnik
- Ostseenähe
- Sauna
- Fahrradverleih

Tagen Sie bei uns in angenehmer Atmosphäre!

www.awo-sh-tsh.de

Travemünde-Brodten, Tel. 0 45 02/86 22-0



Kucht • Grasse & Partner
 STEUERBERATER • WIRTSCHAFTSPRÜFER • RECHTSANWALT
STEUERBERATUNG • RECHTSBERATUNG
www.grasse-kucht.de
(04 51) 28 07 90
 Sandkamp 11 • 23611 Bad Schwartau

Die Gesichter



BTR SUMUS
 Steuerberatung • Wirtschaftsprüfung

Diplom-Kaufmann
Lutz von Majewsky
 Steuerberater

*Ich bin nur
 einen Anruf
 entfernt.*

Ihr Fachmann für betriebs-
 wirtschaftliche Beratung und
 internationales Steuerrecht.

23558 Lübeck • Schützenhof 4
 Telefon 0451 480020 • Fax 0451 472807
info@btrsumus.de • www.btrsumus.de

Partner von NEXIA

**Zwei Unternehmen –
 eine Dachmarke:**

Grasse & Partner
 Wirtschaftsprüfer • Steuerberater • Rechtsanwälte

mercurius gmbh
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

**Gemeinsam bilden wir
 ein Kompetenzzentrum:**

aditum
 Katharinenstraße 31 • 23554 Lübeck
 Telefon 04 51 / 47 07 - 0
www.aditum.de • info@aditum.de



recht steuern - wirtschaft prüfen



**Möchten Sie Ihre Anzeige
 in dieser Rubrik platzieren?**

Rufen Sie uns an:

04 51/70 31-2 43



**EHLER
 ERMER
 &
 PARTNER**

Foto: © Jeff Otten/fotolia

Virtuoser Einsatz
 mit einem starken Orchester im Rücken

Wer unser Wirtschafts- und Steuerrecht optimal für sich nutzen will, braucht an den verschiedenen Instrumenten Profis, die ihr Können harmonisch miteinander verschmelzen lassen. Mit über 100 Mitarbeitern ist Ehler Ermer & Partner für den großen Auftritt bestens erprobt.

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE
 eingespielt ■ erstklassig ■ persönlich



Flensburg ■ Kiel ■ Neumünster ■ Rendsburg
 Weitere Infos unter www.eep.info

Buchhaltung und Lohn- und Gehaltsabrechnung · Erstellung von Jahresabschlüssen und Steuererklärungen · Beratung bei steuerlichen Betriebsprüfungen · Vertretung gegenüber Finanzbehörden und -gerichten ...

**KOMPETENZ UND PERSÖNLICHE BERATUNG
 RUND UM ALLE STEUERFRAGEN**

Wir beraten und betreuen Sie in allen steuer- und wirtschaftsrechtlichen Angelegenheiten – immer mit dem Ziel, Ihre Planungssicherheit zu erhöhen und Ihre steuerlichen Verhältnisse zu optimieren.

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
 WP StB Dirk Beecker
 WP StB Antonius Herbers
 StB Annegret Röther
 Kohlmarkt 7-15 · 23552 Lübeck
 Telefon 0451 70281-0
luebeck@bdo.de · www.bdo.de



BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts, ist Mitglied von BDO International Limited, einer britischen Gesellschaft mit beschränkter Nachschusspflicht, und gehört zum internationalen BDO Netzwerk voneinander unabhängiger Mitgliedsfirmen. BDO ist der Markenname für das BDO Netzwerk und für jede der BDO Mitgliedsfirmen.



Dr.-Ing. Roland Hamelmann spürt Effizienzpotenziale auf.

Foto: Majka Gerke

Effizienz steckt überall

eff + Roland Hamelmann < Energie kann man in fast allen Bereichen sparen, ist sich Diplomingenieur Roland Hamelmann sicher. Für seine Kunden macht er sich auf die Suche und geht bis ins kleinste Detail, um ihnen zu zeigen, wie sie ihr Energieeffizienz-Potenzial ausschöpfen können.

Gelungene Energieversorgung ist kein Zufall, sondern planbar“, sagt Roland Hamelmann über seine Dienstleistung. Berechnungen zeigen, dass sich rund 30 Prozent der Energiekosten einsparen lassen. Mit seiner Firma eff+ berät er seit Oktober 2010 von Bad Schwartau aus Unternehmen aus Industrie, Handel und Gewerbe. Der Fokus der Beratung liegt unter anderem auf Kälte- und Wärmeanlagen, Dampf- und Druckluftanlagen und in der Beleuchtung. „Gerade in der Beleuchtung findet man viel Effizienzpotenzial, bei dem sich bares Geld sparen lässt“, betont Hamelmann.

Seit 2006 beschäftigt sich der Berater intensiv mit dem Thema Energieeffizienz. Anfangs noch angestellt bei der Fachhochschule Lübeck und deren Projekt-GmbH, kam für ihn irgendwann der Punkt, in die Selbstständigkeit zu wechseln. „Bei der Projekt-GmbH war ich für alle Bereiche zuständig – von Auftragsannahme bis zur Rechnungsstellung. Da dachte ich mir, dann kann ich es auch gleich auf eigene Rechnung machen.“

Studiert hat Hamelmann etwas ganz anderes. „Ich fand es immer toll, was Greenpeace so leistet. Daher wollte ich

etwas mit Umweltschutz machen.“ So entschied er sich für den Studiengang Chemieingenieurwesen. Nach dem Studium arbeitete er in einem Betrieb, der sich mit der Herstellung von Brennstoffzellen beschäftigte. „Da kann man nicht arbeiten, ohne mit Energie und Energiemanagement in Berührung zu kommen“, sagt er. Mittlerweile hat er rund 40 Kunden von Fehmarn bis ins südniedersächsische Uslar mit über 50 Projekten beraten.



NewKammer
Existenzgründer im Norden

Passgenaue Beratung < Für seine Kunden hält er mehrere Beratungsprogramme parat – je nachdem, was der Auftraggeber wünscht. Möchte der Kunde nur prüfen, ob er zu viel Energie verbraucht, macht Hamelmann eine Betriebsbegehung und erarbeitet eine Kurzanalyse für das Einsparpotenzial. „Ein bisschen geht immer“, sagt er.

Anders, wenn der Kunde sein ganzes Unternehmen durchleuchtet haben möchte. Dann stehen ein Check der Energie-Abrechnungen, eine Betriebsbegehung und ein Konzept an, beschreibt Hamelmann die Vorgehensweise. „An-

hand der Daten erstelle ich eine Anlagen-Verbrauchsmatrix des Betriebes. So bekommt man eine genaue Auflistung, wo wie viel Energie wofür verbraucht wird und wo man Effizienzmaßnahmen ergreifen kann.“ Hilfestellung gibt er auch, wenn Kunden investieren möchten. Etwa bei der Anschaffung von energiesparenden Blockheizkraftwerken.

Zu seinen Kunden kommt der 43-Jährige oft über Mund-zu-Mund-Propaganda. Hilfreich ist dabei, dass die Energie-Effizienzberatung durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) gefördert wird. „Viele Kunden sagen, ohne die Förderung hätten sie die Beratung nicht in Anspruch genommen. Hinterher waren viele überrascht, wie hoch die Einsparungen tatsächlich sind“, sagt Hamelmann und bedauert, dass die Effizienzsteigerung in Industrie und Gewerbe immer noch ein Stiefkind der Energie-Diskussion ist. <<

Autorin: Majka Gerke
Freie Wirtschaftsjournalistin
redaktion@ihk-sh.de

eff + Roland Hamelmann
www.eff-plus.de

> Sparkasse Holstein

Engagement für die Region

Die Sparkasse Holstein hat im Jahr 2011 mehr als 4,7 Millionen Euro für ihr gesellschaftliches Engagement in der Region aufgewendet. 4,2 Millionen davon sind Spenden der Sparkasse Holstein an ihre Stiftungen, ein Großteil davon fließt direkt in die Stiftungsvermögen der 18 Stiftungen der Sparkasse Holstein. Dieses Stiftungskapital bleibt unangetastet, gefördert wird nur aus den Zinserträgen.

Weitere rund 550.000 Euro sind über Spenden, Sponsoring sowie aus dem PS-Zweckertrag und über Förderanzeigen verschiedenen Einrichtungen in Ostholstein, Stormarn, Norderstedt und Hamburg zu Gute gekommen.

Die Stiftungen der Sparkasse Holstein haben im Jahr 2011 zusätzlich fast 3,2 Millionen Euro zum einen an Vereine, Verbände und Initiativen in der Region ausgeschüttet und zum anderen für die Realisierung eigener Projekte verwendet.

Vielfältige Zwecke < Wie in den vergangenen Jahren reichte das vielfältige gesellschaftliche Engagement des Kreditinstituts und seiner Stiftungen dabei von der Förderung von Sport, Kultur, Umwelt und sozialen Einrichtungen über die Verbesserung der finanziellen Allgemeinbildung bis zu konkreten

wirtschaftlichen Aufgaben wie etwa der Schuldnerberatung.

„Betriebswirtschaftlicher Erfolg und gesellschaftliches Engagement lassen sich gut miteinander vereinbaren. Durch unsere gute Ertragssituation und die erfreulichen Zuwachsraten im Kundengeschäft können wir noch mehr Mittel für gemeinwohlorientierte Zwecke zur Verfügung stellen“, so Dr. Martin Lüdiger, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Holstein. *red <<*



Foto: Bilderbox

Stiftungsportal
der Sparkasse Holstein
www.stispaho.de


Regionalticker

Hansemuseum Lübeck

Beginn der Bauarbeiten in der Altstadt: Zunächst wird der Burghügel befestigt und gesichert, um dort archäologische Grabungen durchzuführen. Mitte 2012 soll dort mit dem Hochbau des Europäischen Hansemuseums gestartet werden. Das Burgkloster wird saniert und restauriert, um als bedeutendes Baudenkmal in das Hansemuseum einbezogen zu werden. So entsteht ein einzigartiges Museumsareal mit rund 4.700 Quadratmetern Ausstellungsfläche, in dem Besucher die Geschichte der einstigen Handelsmacht Hanse erleben können.

Bauherr ist die Europäisches Hanse-museum Lübeck gemeinnützige GmbH, deren Gesellschafter zu 90 Prozent die Possehl-Stiftung Lübeck und zu zehn Prozent die Paysage House Kulturprojekte GmbH, Hamburg, sind.

Wall AG möbliert Lübeck

Die Hansestadt Lübeck hat sich in einem europaweiten Vergabeverfahren zur Errichtung und Vermarktung von Stadtmöbeln für die Wall AG entschieden. Für die nächsten 15 Jahre wird Wall somit Partner der Stadt. Ab 2012 vermarktet das Unternehmen die Außenwerbeflächen in Lübeck und Travemünde. Die Wall AG will die Außenwerbung wie auch Stadtmöbliering in der Hansestadt umfassend modernisieren. <<

Website der Wall AG
www.wall.de

Rechtsanwälte+Steuerberater In der Region <>

KÖNIG
Steuerberatung
Dipl. Volkswirt Lutz König
Steuerberater

Wir beraten Sie gerne!

- Steuerberatung
- Unternehmercoaching
- Vererben & Verschenken
- Treuhandwesen
- Privatvorsorge

KÖNIG Steuerberatung
Am Bürgerhaus 1
23683 Scharbeutz
Tel: 04503 - 3501-0
Fax: 04503 - 3501-99
www.das-steuerbuero-koenig.de

LANBIN & PARTNER
GMBH
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

KOMPETENTE BERATUNG IN IHRER NÄHE

Steuererklärungen – Jahresabschlüsse
Finanz- und Lohnbuchhaltungen
Existenzgründung – Nachfolgeberatung u. v. m.

Niederlassungen:

Neustadt/H.	Am Holm 25	Tel.: 04561-4053
Lübeck	Marlstraße 7a-9	Tel.: 0451-610420
Eutin	Ohmstraße 11	Tel.: 04521-3853
Oldenburg/H.	Bahnhofstraße 17	Tel.: 04361-494924

www.lanbin-und-partner.de • info@lanbin-und-partner.de

Ein Experiment beginnt!

Stadt der Wissenschaft ◀ Mitte Januar wurde der Wissenschaftscampus gegründet und ein Aktionstag stimmte zum Auftakt auf das Wissenschaftsjahr 2012 ein. Im Zentrum stehen in den nächsten zwölf Monaten die Beteiligung der Bevölkerung und ein Konzept, das die ganze Stadt einbezieht.

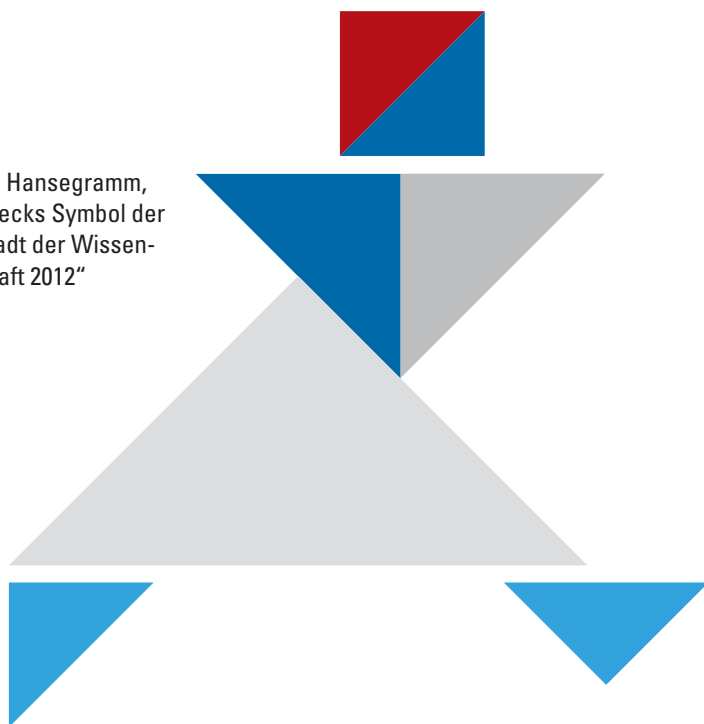
Im Jahr 2011 hatte der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft den Titel „Stadt der Wissenschaft“ an die Hansestadt Lübeck vergeben. Zum siebten und letzten Mal wurde die Auszeichnung verliehen.

Der Gründungsvertrag des Lübecker Wissenschaftscampus wurde im Beisein von der Bundesforschungsministerin Professor Dr. Annette Schavan und dem Präsidenten des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft, Dr. Arend Oetker, am 13. Januar im Rahmen der Auftaktveranstaltung unterzeichnet.

Zum Auftakt gab es vielfältige Aktionen: Zum Tag der offenen Tür luden wissenschaftsnahe Einrichtungen auf die Altstadtinsel ein und boten vielfältige Sonderveranstaltungen an, etwa Führungen durch die Museen oder die Musikhochschule sowie Grabungsführungen im „Gründungsquartier“.

Bei der Aktion Schla(!)Shoppin wurde in mehr als 30 Einzelhandelsgeschäften Forschung zum Anfassen, Staunen und Verstehen präsentiert, beispielsweise Riechexperimente in der Parfümerie oder Erläuterungen zu Wein und Gesundheit im italienischen Restaurant.

Das Hansegramm, Lübecks Symbol der „Stadt der Wissenschaft 2012“



Kluge Zukunftsprojekte ◀ Ein wesentlicher Bestandteil des Wissenschaftsjahres, das unter dem Motto „Hanse trifft Humboldt“ steht, ist der Wissenschaftspfad in der Innenstadt mit seinen zehn Exponaten, die zum Ausprobieren und Staunen einladen.

Jeder Stadtteil wird einen eigenen Wissenschafts-Veranstaltungsmoat gestalten. Die Beteiligung der Menschen und das Bürgerengagement für die Wissenschaftsstadt Lübeck sollen Neugier, Kreativität, Ideenreichtum und Stolz für den Hochschulstandort wecken.

Die wissensbasierte Stadtentwicklung setzt auf strategisch kluge Zukunftsprojekte, wie etwa den Wissenschaftscampus Lübeck. Universität, Fachhochschule und Forschungsinstitute vereinen sich, um im Schulterchluss Großforschungsprojekte in die Stadt zu holen. *red* ◀◀

Jahresprogramm und Veranstaltungen unter
www.hanse-trifft-humboldt.de
www.buergerakademie.luebeck.de

» Universitätsmedizin

IHK begrüßt Uni-Konzept

Die Universitäten Lübeck und Kiel haben ein gemeinsames Konzept für eine zukunftsfähige Neuordnung der Universitätsmedizin in Schleswig-Holstein vorgelegt. Um die Spitzenposition der medizinischen Forschung zu erhalten, setzen die Universitäten auf eine organisatorische Erneuerung der Universitätsmedizin im Lande.

Mit ihren Vorschlägen reagieren die Universitäten auf die gegenwärtige Situation der schleswig-holsteinischen Universitätsmedizin, die durch eine wirtschaftlich defizitäre Krankenversorgung, einen

erheblichen Investitionsstau und die Unterfinanzierung von Forschung und Lehre gekennzeichnet ist.

Nun soll die Medizin stärker als bisher in die beiden Universitäten integriert und ein neuer institutioneller Rahmen geschaffen werden. Wichtige Eckpunkte sind die Entstehung von zwei wissenschaftlich eigenständig agierenden Universitätsmedizinstandorten sowie die Zusammenfassung der beiden Klinika in einer übergreifenden Holding. Die Holding widmet sich strategischen Fragen und der Koordination übergreifender Einrichtungen, für das operative Geschäft vor Ort sind ausschließlich die beiden Klinikvorstände zuständig.

Christoph Andreas Leicht, Präses der IHK zu Lübeck, begrüßte das Zukunftskonzept. „Das Papier wird dazu führen,

dass einerseits die wirtschaftlichen Vorteile der Zusammenarbeit im UKSH bestehen bleiben und andererseits die wissenschaftliche Ausrichtung der Universitäten dank gewonnener Autonomie stärker zum Tragen kommen kann. Am Ende werden sowohl Lehre und Forschung als auch die Pflege von der neuen Struktur profitieren und somit den Gesundheitsstandort Schleswig-Holstein nachhaltig stärken. Die Autonomie gibt der Universität mehr denn je die Chance, eine Stiftungsuniversität öffentlichen Rechts zu gründen. Wir werden die Hochschule auf diesem Weg unterstützen.“ *red* ◀◀

Website des UKSH
www.uk-sh.de